

## Der Holmit, eine neue Mineralspecies; von Th. Thompson.

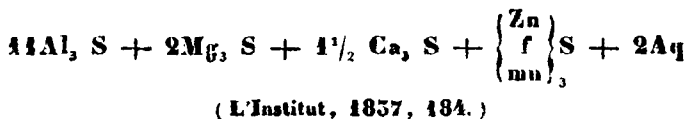
Dieses Mineral ist aus Warwick im Staate New-York, von den Ufern des Hudson gebracht worden. Da es entschieden neu erscheint, so hat Hr. Thompson den Namen Holmit vorgeschlagen zu Ehren des Dr. Holmes, von dem er eine bedeutende Anzahl neuer und merkwürdiger Stufen aus Canada, und den vereinigten Staaten erhalten hat.

Die Farbe ist dunkelbraun ins röthliche, der Glanz halb metallisch, die Textur blättrig, mit einem einzigen deutlichen Blätterdurchgang, wornach sich spalten lässt. Die durch Spalten erhaltenen Blättchen sind elastisch wie Glimmer, doch kann man sie nicht so dünn darstellen. Er besitzt den 6ten Härtegrad, und sein spec. Gewicht ist 5,098. Vor dem Löthrohr verliert er seine Farbe und wird dunkel; von Kohlensaurem Natron wird er nicht verändert. Mit Borax schmilzt er, und giebt ein durchsichtiges farbloses Glas, welches ein Rieselscelett enthält. Phosphorsalz gab dieselbe Reaction, ausgenommen, dass das Korn in der Reductionsflamme eine gelb grünlliche Färbung annimmt. Die Analyse hat folgende Zusammensetzung ergeben:

	In 100 Th.	Sauerstoffgehalt.
Rieselerde . . . . .	49,35	9,68
Thonerde . . . . .	44,75	19,88
Zirconerde . . . . .	2,05	0,54
Eisenoxyd . . . . .	4,80	0,96
Manganoxyd . . . . .	1,55	0,30
Kalk . . . . .	11,45	3,27
Bittererde . . . . .	9,05	3,62
Wasser . . . . .	4,55	4,04
Flusssäure . . . . .	0,80	0,72
	<hr/>	

Nimmt man an, dass die Flusssäure als Flussspath vorhanden war, so bleibt der Sauerstoff des Kalkes 2,55. Der Sauerstoffgehalt der Basen ist alsdann 27,85, während der der Rieselerde 9,68 beträgt, also genau  $\frac{1}{2}$  des ersteren.

Die Verbindung enthält also Drittel-Silicate und nicht Trisilicate, wie es im Institut heisst, welches in der Rieselerde den 3fachen Sauerstoffgehalt voraussetzen würde. Die mineralogische Formel, worin die kleinen Ziffern den relativen Sauerstoffgehalt bedeuten, wäre demnach



## K a o l i n.

Berthier hat eine sehr ausführliche Abhandlung über die Kaoline, die zur Porcellanfabrikation angewendet werden, mitgetheilt, und nachgewiesen, dass dieselben nicht immer dieselbe Zusammensetzung haben. Er hält es für wahrscheinlich, dass die Mineralien, welchen sie ihre Entstehung verdanken, bei ihrer Zersetzung Producte liefern, die verschieden sind, je nach den Umständen, unter denen dieselbe erfolgte. Um über die Entstehungsweise des Kaolins einen Schluss ziehen zu können, prüfte er, neben dem Verhalten des Kaolins, auch das angränzender verwandter Substanzen gegen Reagentien. Er